

Die Triade im medizinischen Beratungs- und Behandlungsgespräch mit nichtdeutschsprachigen Patienten – Kooperative und interaktive Lehre für Studierende der Medizin, Studierende des Masterstudienschwerpunktes Fachdolmetschen und Studierende der Pharmazie

*Dr. Şebnem Bahadır und Anna Voigt (FB 06/Interkulturelle Germanistik), Dr. med. Holger Buggenhagen und Kai-Uwe Strelow (FB 04/Rudolf Frey Lernklinik), Dr. Rita Marina Heeb, Prof. Dr. I. Krämer und Dr. Bettina Stollhof (FB 09/Institut für Pharmazie und Biochemie)*

Im Rahmen des interprofessionellen Lehrprojekts wird über einen Zeitraum von zwei Jahren eine innovative Schulungsmaßnahme zur Förderung von interkulturellen Kompetenzen im Rahmen der Gesprächsführung zwischen Ärzten/Apothekern und ihren Patienten unter Beteiligung von Fachdolmetschern (Triade) entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Das Schulungsangebot richtet sich dabei an die Studierenden der beteiligten Fachbereiche Medizin, Pharmazie und den Studierenden im Studienschwerpunkt Fachdolmetschen in medizinischen, sozialen und behördlichen Einsatzbereichen.

Eine interprofessionelle Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen ist im späteren Berufsalltag unumgänglich. Bereits heute ergeben sich durch die Patienten mit Migrationshintergrund Probleme in der Verständigung, die einen nicht unerheblichen Einfluss für das gemeinsame Miteinander und das gleiche Verständnis der Behandlungssituation haben. Eine durch Fachdolmetscher begleitete Gesprächsführung mit dem Patienten ist essentiell für eine gute Betreuung und Behandlungs- und Patientensicherheit. In diesem Sinne hat das Projekt und die Kooperation mit dem pharmazeutischen und medizinischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität für die Translatorenausbildungsstätten in Deutschland Modellcharakter.

Neben der Grundlagenvermittlung zur Arbeitsweise in der triadischen Kommunikation stehen die Vorbereitung und Durchführung von Aufklärungs- und Beratungsgesprächen von angehenden Ärzten und Apothekern im Vordergrund. Dolmetschinszenierungen definieren dabei die Abläufe der Szenarien, die Rolle und Aufgabenstellung der unterschiedlichen Gesprächsbeteiligten sowie die medizinischen, sozialen und kulturellen Besonderheiten der Gesprächssituation. Die durch die Dolmetschstudierenden unterstützten Gespräche erfolgen in unterschiedlichen Muttersprachen wie Arabisch, Türkisch, Griechisch, etc. Das Konzept ermöglicht neben dem aktiven Üben auch das Reflektieren der nonverbalen und räumlichen Kommunikation, der verbalen und fachsprachlichen Kompetenzen und der interkulturellen Sensibilisierung gegenüber dem Patienten.

Neben dem Ausbau und der Stärkung der medizinisch-praktischen Gesprächsführung sollen die Gespräche auch dazu beitragen, die Arzneimittelcompliance als gemeinsame Aufgabe zu erkennen. Für die angehenden Fachdolmetscher ist die Kooperation mit den medizinischen Fachkräften im triadischen Gespräch mit anderskulturellen Patienten von großer Bedeutung, da ihr Beitrag im interkulturellen medizinischen Fachgespräch schon in der Ausbildung aller Interaktionspartner sichtbar wird.

Neben den beeinflussenden Faktoren wie Alter, Geschlecht, der sozialen Situation und dem Gesundheitszustand der Patienten kommen bei Migranten oft sprachliche, kulturelle und migrationsspezifische Aspekte in der medizinischen Beratung und Versorgung hinzu. Insofern sind durch Maßnahmen zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen zahlreiche Vorteile zu erwarten, u.a.:

- Optimierung der Interaktion zwischen Arzt/Apotheker, Dolmetscher und Patient
- Interprofessionelle und interkulturelle Gesprächsführungskompetenz
- Zugewinn an Beratungsqualität, Behandlungs- und Patientensicherheit

Die Schulung bietet den Studierenden der beteiligten Disziplinen die Möglichkeit, sich mit Hilfe von interdisziplinären, innovativen Lehrmethoden gemeinsam auf ihre zukünftige Arbeitspraxis vorzubereiten. Es ist ein langfristiges Ziel des Projekts, diese kooperative Lehre in den Curricula der Fächer zu etablieren.